

Arbeit der Kirchenverwaltung (KV) in der Kuratie St. Michael Frauendorf

Liebe Pfarreimitglieder von St. Michael Frauendorf,

bestimmt fragt Ihr Euch hin und wieder: „Was macht eigentlich unsere Kirchenverwaltung – und warum dauert manches so lange?“ Genau auf diese Frage gehen wir im Folgenden ein.

Seit 1.01.2025 kümmern wir uns, in teils neuer Besetzung, um die pfarreilichen Gebäude und die Finanzen unserer Kuratiekirchenstiftung.

1. Finanzen

Ein erstes, sehr wichtiges Thema ist unsere finanzielle Lage. Die angesparten Mittel sind äußerst knapp in Anbetracht der großen anstehenden Instandhaltungsmaßnahmen, die zu finanzieren sind. Es gibt in der Instandhaltung oft keinen „Plan B“, wenn Ursachen erstmals sichtbar sind. Daher heißt es „priorisieren“, was ist mit Rücklagen zu finanzieren, was erfordert Zuschüsse oder Spenden, was muss vernachlässigt werden.

2. Kircheninnenraumschale: Klarheit mit dem richtigen Fundament

Euer Anliegen und unser Herzensanliegen ist es, dass die stark verschmutzte Innenraumschale unserer Pfarrkirche wieder zum Glänzen kommt. Verschmutzungen sind nicht nur eine Frage des Aussehens, sondern dahinter verbergen sich Prozesse wie Feuchtigkeit, Verrußung oder chemische Umwandlungen von Oberflächen (Salzbelastung, Schimmel, etc.).

Darum haben wir Mitte 2025 erste Schritte unternommen – und zwar bewusst in zwei Richtungen:

- I. Schadensursachen anpacken (bauphysikalische Untersuchung und Abhilfe)
- II. Anschließende Instandsetzung der Kircheninnenraumschale

3. Kirchenlüftung gegen Feuchtigkeit und Schimmel

Ein wesentlicher Baustein zum Erhalt einer intakten Raumschale ist die geplante Kirchenlüftung. Das Ziel ist, innen eine kontinuierliche relative Luftfeuchtigkeit zwischen 50 % und 55 % zu halten. Damit soll dem feuchten Mauerwerk und der Bildung von Schimmel entgegengewirkt werden.

Zur Finanzierungsunterstützung versprach die Erzdiözese einen Zuschuss, der uns jedoch aufgrund knapper Finanzmittel leider gestrichen wurde. Trotzdem ist das

wichtige Vorhaben möglich: Die Kosten von ca. 25.000 € können von unserer Instandhaltungsrückstellung finanziert werden. Die Umsetzung ist in 2026 geplant.

Ein weiterer Punkt in diesem Zusammenhang ist der Austausch der schmutzenden offenen Kirchenbankheizkörper gegen ein zeitgemäßes System. Wie genau es umgesetzt wird und mit welchen Kosten, ist aktuell noch nicht geklärt. Auch hier gilt: Wir wollen eine Lösung, die nicht nur kurzfristig wirkt, sondern langfristig weniger Belastung für die Innenraumqualität erzeugt.

4. Kirchenmalerarbeiten: Muster, Varianten und denkmalpflegerische Abstimmung

Sobald die bauphysikalischen Ursachen geordnet und gestoppt sind, stellt sich die Frage: Wie wird die Innenraumschale sachgerecht gereinigt und überarbeitet, ohne Substanz zu gefährden? Hierfür ist ein Kirchenmaler nötig.

Unter Berücksichtigung bereits vorhandener Dokumentationen untersuchte der Kirchenmaler Stein aus Inzell im Oktober 2025 die stark verschmutzte Raumschale. Es zeigten sich in vielen Bereichen, insbesondere in der Sockelzone, vorhandene vermutlich spätmittelalterliche Farbgebungen und Strukturen. Gleichzeitig sind Putze durch Feuchtigkeit stark geschädigt.

Er legte eine Musterachse und Bearbeitungsmusterflächen an. Die Kosten hierfür übernahm die Hauptabteilung Kunst. Auf dieser Grundlage wurden drei mögliche Reinigungs- und Überarbeitungsvarianten erarbeitet:

- **Variante 1 (Mindestmaß):** umfasst die notwendige Überarbeitung der Wandflächen; (Kostenhochrechnung ca. 65.000 €.)
- **Variante 2:** berücksichtigt zusätzliche konservierende Maßnahmen und Bearbeitungen im Sockelbereich
- **Variante 3 (Premiumpaket):** schließt die Deckenbilder mit ein

Das endgültige Konzept der geplanten Maßnahme wird bei einem nächsten Termin gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt.

5. Ortstermin Januar 2026: Ursache klären, bevor gemalt wird

Im Ortstermin am 16.01.2026 mit Vertretern des Landesamts für Denkmalpflege, Unterer Denkmalbehörde, EOM Bauberatung und Hauptabteilung Kunst, Kirchenmaler sowie KV- und PGR-Mitglieder wurde die Notwendigkeit einer bauphysikalischen Untersuchung deutlich.

Es ist unausweichlich die Ursache der Feuchtigkeit und deren Auswirkung VOR den Kirchenmalerarbeiten zu klären, denn der hohe Feuchtegehalt der Wand ist für ein Tuffsteinmauerwerk sehr ungewöhnlich. Daher müssen nun im ersten Schritt die Schadensprozesse und -mechanismen (Feuchtigkeit und Verrußung) geprüft und gestoppt werden, nicht zuletzt durch die geplante Raumlüftung.

6. Pfarrheim: Wasserrohrbrüche und Zukunftsfragen zur Nutzung & Finanzierbarkeit

In unserem Pfarrheim gab es in den letzten Monaten zwei Wasserrohrbrüche. Teile der Reparaturarbeiten werden von der Versicherung getragen.

Doch damit ist das Thema noch nicht „abgeschlossen“. Ein Gebäude wie das Pfarrheim steht weiterhin in der Verantwortung: Wie kann es künftig bewirtschaftet werden? Welche pfarreiliche Nutzung ist sinnvoll – und vor allem: Wie ist es finanzierbar, wenn zusätzliche Renovierungsbedarfe entstehen und die Zuschüsse der Erzdiözese sinken?

Besonders hinzu kommt: Um die Wohnung im Obergeschoss vermieten zu können, sind umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig. Diese sind aktuell nicht finanzierbar. Wir haben bislang noch keine umsetzbare Lösung, aber das Thema steht auf dem Tisch, weil es für die Zukunft wichtig ist – sowohl wirtschaftlich als auch organisatorisch.

Zusammengefasst arbeiten wir seit 2025 an mehreren Fronten - dabei ist die Friedhofsmauer noch unberücksichtigt – mit einem klaren Grundsatz: **Wir wollen bewahren, aber verantwortungsvoll und nachhaltig.**

Wir danken Euch für Euer Vertrauen und für das Verständnis, wenn Entscheidungen und Ausführungen auch mal längere Zeit beanspruchen.

Eure Kirchenverwaltung

Dieter Hofmann
Kirchenpfleger

Sabine Sedlmaier

Sylvia Schüller

Andreas Reiter